



Initiative Eine Welt Braunau spendet Licht für Issiri-Yaoghin

Barbara Weinzierl

Das Dorf Issiri-Yaoghin liegt im Süden Burkina Fasos. Kleine Grüppchen aus runden Lehmhütten liegen verteilt in weiter Savannenlandschaft und in ihrer Mitte liegt die Grundschule von Issiri-Yaoghin. Der nächste Stromanschluss ist 15 km entfernt und für Wasser muss man 20 Minuten zum nächsten Brunnen laufen.



Obwohl SEWA bereits im Mai zu einem Vorbesuch hier war, müssen wir erst einige Male nach dem Weg fragen, bis wir über Umwege am Ziel ankommen. Seit dem Vorbesuch hat der Direktor gewechselt und auch ein paar neue Lehrer gibt es. Aber sie wissen Bescheid von unserem Vorhaben, ihre Schule mit einem Solarsystem auszustatten und empfangen uns sehr herzlich. Da gerade Mittagspause ist, sind auch die Kinder auf dem Schulhof und scharen sich neugierig um uns. Ein Auto, voll beladen

mit Werkzeug, Leitern, Solarpanels und dann auch noch einer weißen Praktikantin, das sieht man nicht alle Tage. An Unterricht ist da nicht mehr zu denken. Stattdessen tragen die Kinder ihre Schulbänke aus den beiden Klassenzimmern, die wir elektrifizieren wollen und die Arbeiten können beginnen - immer unter Beobachtung von neugierigen Kinderaugen.

Energiesparen mit LEDs

Kabel werden verlegt, Löcher gebohrt und LED-Lampen montiert. Die Verwendung von LEDs ist das Ergebnis eines neuen SEWA-Projektes. Die letzten beiden Praktikanten haben Beleuchtungstests durchgeführt und festgestellt, dass der Stromverbrauch des Systems auf knapp 60 % gesenkt werden kann, wenn die bisher verwendeten Energiesparlampen durch LEDs ersetzt werden. Die Beleuchtungsstärke wird dadurch nirgends im Klassenzimmer verschlechtert, an einigen Punkten, zum Beispiel an der Tafel, ist sogar eine bessere Ausleuchtung möglich.



Handyladen mit Überschussenergie

Außerdem bleibt so mehr Energie zum Handy laden übrig. Denn seit neuestem baut SEWA in die Batteriekiste zwei Steckdosen ein, mit denen die Sonnenenergie auch noch dann genutzt werden kann, wenn die Batterie bereits vollgeladen ist. Dabei stellt ein zusätzlicher Regler sicher, dass Handys wirklich nur dann geladen werden, wenn genügend Energie vorhanden ist. Denn das primäre Ziel, nachts für Beleuchtung zu sorgen, soll durch diese Erweiterung auf keinen Fall beeinträchtigt werden



SEWA hat einen neuen Fußball mitgebracht

Interessierte Bevölkerung



Großer Andrang bei der Infoveranstaltung

Am Morgen des zweiten Tages versammeln sich Lehrer, Elternrat und viele weitere Dorfbewohner, um zu erfahren, was es mit der neuen Anlage auf sich hat. Das Klassenzimmer ist fast zu klein für die vielen Interessierten und es müssen weitere Schulbänke herangeschafft werden, damit alle Platz finden. Das große Interesse der Eltern freut uns sehr, denn sie sind in Zukunft für die Pflege und Instandhaltung der Anlage verant-

wortlich. Lehrer und Schuldirektor bleiben dagegen meist nur einige Jahre vor Ort. Die Bevölkerung ist jetzt darauf vorbereitet, dass in etwa fünf Jahren ein Austausch der Batterie anfällt und kann sich auf deren Finanzierung einstellen. Der Präsident des Elternrates, ein sehr aufgeschlossener Mensch, bedankt sich im Namen aller Eltern und versichert, dass er für den richtigen Umgang mit der neuen Installation sorgen wird.



Engagierter Dorfchef

Anschließend empfängt uns der Chef des Dorfes unter seinem Schatten spendenden Strohdach. Er ist ein noch sehr junger, tatkräftiger Mann und man merkt, dass ihm die Entwicklung seines Dorfes wichtig ist. Die neue Anlage, sagt er, wird die Situation im Dorf deutlich verbessern. Die Kinder der sechsten Klasse können sich abends im hellen Klassenzimmer auf ihre Abschlussprüfung vorbereiten, die für den Besuch der weiterführenden Schule nötig ist. Auch die Erwachse-



Der Dorfchef: „Die Anlage wird uns helfen, die Situation im Dorf zu verbessern.“



nen im Dorf werden von der Anlage profitieren. Die Lehrer berichten, dass in der Vergangenheit oft nach Alphabetisierungskursen gefragt wurde. Nun endlich haben sie einen Ort, wo sie diese abends anbieten können. Und nicht zuletzt wird auch der Dorfchef selbst hin und wieder die Beleuchtung nutzen können, um in einem der Klassenzimmer Versammlungen abzuhalten. Bevor wir uns von ihm verabschieden, schenkt er uns noch zwei Hähne, als Zeichen seiner Dankbarkeit.

Fleißige Kinder

Inzwischen haben die Techniker den Großteil der Arbeiten fertiggestellt. Abends, als es etwas abgekühlt hat, werden noch die Photovoltaikmodule auf dem Dach montiert sowie Batterie und Laderegler angeschlossen. Das System ist komplett und wir können das Licht anschalten. Die Kinder, die sich mit ihren Taschenlampen in Grüppchen zum Lernen auf dem Schulhof verteilt hatten, kommen angeannt und bestaunen die hell erleuchteten Klassenzimmer. Zuerst trauen sie sich gar nicht hinein. Aber dann holen sie ihre Hefte und Bücher und setzen im neuen Licht ihre Arbeit fort.



Der Transport der Photovoltaikmodule auf das Schuldach

Einige Kinder haben für uns Kanister mit Wasser vom Brunnen geholt, mit dem wir uns vor dem Essen den Staub aus der Haut schrubben. Und wie schon am Abend zuvor, haben die Lehrerinnen ein hervorragendes Essen zubereitet. Couscous mit Hühnchen und Tomatensoße, sogar einen Salat gibt es dazu.

Verantwortungsbewusste Lehrer

Am nächsten Morgen, bevor wir abreisen, hat der Cheftechniker noch die wichtige Aufgabe, die neue Anlage den Lehrern und Mitgliedern des Elternrates zu erklären. Anschaulich erläutert er, wie die Photovoltaikmodule gereinigt werden, die Batterie möglichst schonend genutzt wird und wie die neuen Steckdosen zum Handy laden funktionieren. Wir übergeben den Schlüssel für die Batteriekiste und damit die Verantwortung für das System an Direktor und Elternrat, packen unser Werkzeug und zwei weitere Hühner ins Auto und machen uns auf den Weg zurück nach Ouagadougou. Auch in den nächsten Jahren wird SEWA der Schule regelmäßige Besuche abstatten. Nicht nur, um sich über den guten Zustand der Anlage zu vergewissern sondern auch um zu zeigen, dass SEWA sich weiterhin um das Projekt kümmert und selbst an dessen Gelingen interessiert ist.



Aufmerksam verfolgen Schuldirektor und der Präsident des Elternrates die Erklärungen zum richtigen Umgang mit der Anlage

